1. Kurzübersicht

A. Inhalt der Werkstatt:

Im Zentrum dieser Werkstatt steht der Protagonismus von Lernenden im Bereich Basisbildung und Deutsch als Zweitsprache. Ausgehend von dem Begriff des „Protagonismus“ wird nach Widerständen von lernenden Migrant_innen im Unterricht gefragt. Und es wird untersucht, welcher Protagonismus sich innerhalb der Strukturen eines Kurses *nicht* entfaltet. Es geht also einerseits darum, widerständige Momente im Unterricht zu sehen und zu reflektieren. Andererseits geht es aber auch darum, gewaltvolle Momente im Unterricht zu erkennen, zu analysieren und Handlungsmöglichkeiten für die eigene Praxis herauszuarbeiten. Auf diese Weise sollen die Achtsamkeit für („verdeckten“) widerständigen Protagonismus seitens der lernenden Migrant_innen gefördert und Strategien/Praxen des Sich-Zurückziehens als Lehrende erarbeitet werden.

B. Zeitrahmen und Struktur der Werkstatt:

Vormittag: 09.00 bis 13:00 Uhr
Nachmittag: 14:00 bis 17:00 Uhr
Anmerkung: In der Testphase zeigte sich, dass die Werkstatt sehr dicht konzipiert ist und daher auf eineinhalb Tage ausgedehnt werden könnte.

0.Vorstellung
Werkstattleiter_innen: stellen sich mit ihren Positionen, Interessen und Zielen vor und führen in die Themen der Werkstatt ein
Werkstattteilnehmer_innen: stellen sich mit einem Aspekt vor, der sie an der Werkstatt interessiert/beschäftigt.

1. Konzepte
In dieser Übung werden die dem Thema der Werkstatt zugrundeliegenden theoretischen Konzepte erarbeitet und diskutiert.

2. Übung MOMENTE DES WIDERSTANDES IM UNTERRICHT
In dieser Übung geht es um die Auseinandersetzung mit widerständigen und mit gewaltvollen Momenten.

Kurze Pause (15 Minuten)

3a. Übung SPRECHEN UND GEHÖRT WERDEN
Arbeit mit dem Text „Plantation Memories. Episodes of Everyday Racism“ von Grada Kilomba. In dieser Übung geht es um die Auseinandersetzung mit Sprechen und Gehört-Werden innerhalb hegemonialer Strukturen und um Möglichkeiten des Widerstands. (Zentrale Konzepte: Epistemische Gewalt und hegemoniales Hören)

3b. Übung SPRECHEN UND GEHÖRT WERDEN
Alternative zu 3a.
Arbeit mit dem Text „Missverstehen Sie mich richtig“ von Radostina Patolova. In dieser Übung geht es um Schweigen, Sprechen und um die strukturelle Gewalt, die sogenannten

„Missverständnissen“ zugrunde liegt. (Zentrale Konzepte: Epistemische Gewalt und hegemoniales Hören)

Mittagspause (13:00 bis 14:00 Uhr)

4. Übung DIE KLASSE
Arbeit mit dem Videostill „The Class“ von Araya Rasdjarmrearnsook.
In dieser Übung geht es um hegemoniale Gewalt in Unterrichtssituationen und um „Passivität“, „Schweigen“ und „Nicht-Handeln“ als protagonistische Strategie.

Kurze Pause (15 Minuten)

5. Übung SCHWEIGEN UND PASSIVITÄT
Arbeit mit dem Video „Alien, Marx & Co. Slavoj Žižek im Porträt.“
In dieser Übung geht es um Passivität und Widerstand und insbesondere um die Frage von Schweigen *als* Widerstand.

6. Abschluss: Epistemische Gewalt, Hegemoniales Hören, Passivität und Schweigen als Widerstand
In dieser Übung steht die Reflexion der Werkstatt im Mittelpunkt. Rückgriff auf die genannten Momente des Widerstandes (Übung 2)

7. Feedbackrunde
Feedback mündlich und schriftlich (Handout)

2. Detailplan

<u>Vormittag</u>

0. Vorstellungsrunde (15 min)
Methode: Mündliche Vorstellung im Plenum

Die Werkstattleiter_innen (WL) präsentieren Themen, Ablauf und Zeitstruktur der Werkstatt und stellen sich mit ihren Positionen, Interessen und Zielen vor. Sie bitten die Werkstattteilnehmer_innen (WT), sich mit einem Aspekt vorzustellen, der sie an der Werkstatt am meisten interessiert/beschäftigt.

1. Konzepte (90 min)
Methode: Thementische oder Gruppenpuzzle; Diskussion im Plenum

In dieser Übung werden die zentralen Konzepte der Werkstatt erarbeitet und diskutiert:
Protagonismus
Epistemische Gewalt
Gouvernementalität
Nationale und sprachliche Zugehörigkeit/Zuordnung

(Eine Kurzbeschreibung der Konzepte und entsprechende Literaturverweise finden sich in: werkstatt_protagonismus_beschreibung_web.pdf, als Download)

<u>Schritt 1: Erarbeitung der Konzepte</u>
Methode: Gruppenpuzzle oder Thementische
a) Auf Tischen liegen die für das Thema dieser Werkstatt relevantesten Konzepte. Die WT eignen sich in der Gruppe jeweils ein Konzept an.
b) Die TN bilden neue Gruppen / wandern entlang der Tische und vermitteln sich gegenseitig die unterschiedlichen Konzepte und diskutieren sie.

<u>Schritt 2: Zusammenführung im Plenum</u>
Methode: Diskussion im Plenum
Abschließend werden offenen Fragen im Plenum bearbeitet und die zentralen Punkte diskutiert.

Anmerkung: Diese Übung ist eine Ergänzung zu den bisher in den Werkstätten erprobten Übungen. Die Entwicklung dieser Übung erfolgte aufgrund der Evaluation der bisher stattgefundenen Werkstätten.
Für die Erarbeitung kann auch eine längere Zeit eingeplant werden: etwa ein Vormittag oder bei einer zweitägigen Werkstatt der erste Tag.

Kurze Pause (15 min)

2. Übung: „Momente des Widerstandes im Unterricht“ (40 min):
Methoden: Notizen auf Kärtchen, Präsentation im Plenum, Vertiefung mittels Beobachtungsprotokoll, moderierte Diskussion

In dieser Übung sollen Widerstände der Lernenden gesehen und reflektiert werden. In einem ersten Schritt geht es um widerständige Momente, in einem zweiten vertiefenden Schritt geht es dann aber auch um gewaltvolle Momente.

Schritt 1: Gedanken auf Moderationskärtchen: (20 min)
Methoden: Notizen, Präsentation im Plenum
Die WT machen sich auf Moderationskärtchen Notizen zu folgender Fragestellung:
.) Wann haben Sie Momente des Widerstandes im Unterricht wahrgenommen und welche?
Anschließend kurze Vorstellung der Notizen für die ganze Gruppe.

Schritt 2: Analyse eines Beobachtungsprotokolls: (20 min)
Methode: Lesen, Diskussion im Plenum
Um die Diskussion über die in Schritt 1 notierten Momente des Widerstandes im Unterricht zu vertiefen wird mit der Beschreibung einer beobachteten Unterrichtssituation gearbeitet. (werkstatt_protagonismus_uebung2_beobachtungsprotokoll.docx, als Download)
Die WT lesen zunächst das kurze Beobachtungsprotokoll und bearbeiten dann gemeinsam folgende Fragen:
.) Wo sind in der beschriebenen Unterrichtssituation widerständige Momente erkennbar und welche?
.) Wo sind gewaltvolle Momente erkennbar und welche?

Kurze Pause (5 min)

3.a. Übung: „Sprechen und gehört werden“ (90 min):
Methoden: Kurzpräsentation des Textes durch WL, Arbeit in Kleingruppen, Präsentation und Diskussion der Ergebnisse im Plenum
Arbeit mit dem Text „Plantation Memories. Episodes of Everyday Racism“ von Grada Kilomba. In dieser Übung geht es um die Auseinandersetzung mit Sprechen und Gehört-Werden innerhalb hegemonialer Strukturen und um Möglichkeiten des Widerstands.
Anmerkung: Der Text wird im Vorfeld versandt und sollte von den WT vor der Werkstatt gelesen werden.

Schritt 1: Zentrale Passagen des Textes erarbeiten (20 min)
Methode: Textdiskussion und Kurzpräsentation des Textes durch WL
Die WT diskutieren im Plenum die für sie zentralen Punkte des Textes. Die Diskussion kann mit einer Kurzpräsentation des Textes durch die WL ergänzt werden.
Die für die WT und WL zentralen Punkte werden abschließend auf einem Flipchart festgehalten.

Schritt 2: Vertiefende Auseinandersetzung mit dem Text in Kleingruppen (40 min)
Methode: Vertiefende Textdiskussion in Kleingruppen, Notizen auf Flipchart
Die WT diskutieren in Kleingruppen die Frage:

.) Welche Bedeutung haben die Erkenntnisse aus der Textlektüre für die Unterrichtspraxis in der Basisbildung?
Abschließend halten die WT ihre zentralen Diskussionspunkte auf einem Flipchart fest.

Schritt 3: Präsentation und Diskussion der Gruppenarbeiten im Plenum (30 min)
Methode: Präsentation der Ergebnisse aus den Gruppenarbeiten, Diskussion im Plenum
Die WT skizzieren und diskutieren die zentralen Erkenntnisse aus den Gruppenarbeiten.

3.b. Variante der Übung: „Sprechen und gehört werden“ (90 min):
Methoden: Textlektüre, Notizen, Arbeit in Kleingruppen, Diskussion im Plenum
Anmerkung: Hier wird mit einem anderen Text gearbeitet als bei 3.a.

Arbeit mit dem Text „Missverstehen Sie mich richtig“ von Radostina Patolova. (werkstatt_protagonismus_uebung3b_patulova.pdf, als Download) In dieser Übung geht es um Schweigen, Sprechen und um die hegemoniale Gewalt, die sogenannten „Missverständnissen“ strukturell eingeschrieben ist.

Schritt 1: Textlektüre: (30 min)
Methoden: Lesen, Notizen machen und Fragen herausarbeiten
Anmerkung: Der Text kann von den Teilnehmer_innen auch schon im Vorfeld gelesen werden.
Individuell: Jede_r WT liest den Text und macht sich dazu Notizen. Als Ausgangsfragen für die Lektüre erhalten die WT folgende Fragen als Handout, die sie bei der Lektüre durch eigene Fragen ergänzen sollen (werkstatt_protagonismus_uebung3b_patulova_handout_fragen.docx, als Download):
.) Welche hegemonialen Strukturen werden im Text erkennbar?
.) Welche Formen von Gewalt werden beschrieben?
.) Welche Widerstandsmomente werden benannt?

Schritt 2: Arbeit mit dem Text in Kleingruppen: (30 min)
Methode: Moderierte Diskussion, Selbstpositionierung anhand eines Fragenkatalogs
Es werden zwei bis drei Kleingruppen gebildet, in denen die WT ihre Fragen und Beobachtungen zum Text austauschen. Dieser Austausch wird von den WL moderierend begleitet. (Je nach Anzahl der Gruppen und WL nehmen die WL permanent oder fliegend je nach Bedarf unterstützend an den Kleingruppen teil.) Anschließend einigen sich die WT auf eine Passage, zu der sie gemeinsam vertiefend weiter arbeiten wollen; entlang folgender Fragen (werkstatt_protagonismus_uebung3b_patulova_handout_fragen.docx, als Download):
.) Was hat diese Textpassage mit mir zu tun?
.) Wie verorte ich mich selbst in der Erzählung dieser Textpassage?
.) Welche Verbindung stellt die Textpassage zu meiner Tätigkeit als Lehrender_Lehrendem her?
.) Welches der eingangs erarbeiten Konzepte können wir zur Arbeit an dieser Textpassage heranziehen?
Anmerkung: In den Fragen findet sich die Ich-Form, da die WT unterschiedlich positioniert sein können. In der Anleitung könnte dies von den WL thematisiert und die Überlegung transparent gemacht werden. Dadurch kann sich möglicherweise ein bewusste(re)s „(Gruppen-)Wir“ bilden, das auch reflektiert werden kann.

Schritt 3: Diskussion im Plenum: (30 min)

Methoden: Präsentation und moderierte Diskussion
Anmerkung: In diesem Schritt kann auf die Konzepte Epistemische Gewalt und Nationale und sprachliche Zugehörigkeit/Zuordnung zurückgegriffen werden.
Die Kleingruppen präsentieren ihre Ergebnisse in Stichworten auf dem Flipchart

Mittagspause (60 min)

Nachmittag

4. Übung: „Die Klasse“(70 min)
Methoden: Analyse des Videostills
Arbeit mit dem Videostill „The Class“ von Araya Rasdjarmrearnsook, einer zeitgenössischen Künstlerin, die in ihrer Arbeit über Unterricht nachdenkt. Anhand eines Stills aus dem Video werden die Rollen von Lehrenden und Lernenden untersucht. Die Teilnehmer_innen beschäftigen sich mit der Frage, welche Funktionen „Passivität“, „Schweigen“ und „Nicht-Handeln“ im Unterricht haben können, welche Reflexionen und welche Widerstandsformen gegen hegemoniale Strukturen aus diesen meist als „negativ“, „langsam“ oder „schwach“ konnotierten Verhaltensweisen hervorgehen können.
(werkstatt_protagonismus_uebung4_die_klasse_bild.jpg, als Download)

Schritt 1: Arbeit mit dem Videostill von Araya Rasdjarmrearnsook: „The Class“ (15 min):
Methode: Bildbetrachtung anhand von Fragen, Notizen, Präsentation und Analyse im Plenum
Individuell: Jede_r WT schaut sich das Bild genau an und macht Notizen entlang folgender Fragen (werkstatt_protagonismus_uebung4_die_klasse_handout_fragen.docx, als Download):
.) Was sind die ersten Gedanken und was beschreibt das Bild für Sie?
.) Warum, glauben Sie, wurde das Bild gewählt?
Anschließend werden die Gedanken im Plenum vorgestellt und gemeinsam besprochen.

Schritt 2: Positionierung der Werkstatt-Autor_innen und Einführung des bzw. Rückgriff auf das Konzept der epistemischer Gewalt: (20 min)
Methode: Einführung durch die WL, Vorstellung eines kurzen Dialogs aus dem Video, Notizen und Diskussion im Plenum, Stichworte am Flipchart
Dieser Schritt beginnt mit der Positionierung der Werkstatt-Autor_innen, die den WT so erklärt wird: Die Autor_innen der Protagonismuswerkstatt haben dieses Bild ausgewählt, weil es ein Beispiel für die Verbildlichung von epistemischer Gewalt ist.

Im Video spricht die Lehrerin über Tod. Sie belehrt also ihre Schüler_innen über ein Thema, in dem diese selbst Expert_innen sind, über das sie aber nicht (oder kaum) sprechen können. Die Lehrerin stellt ihren Schüler_innen auch Fragen wie z.B. diese:

Sind Sie im Herbst gestorben?
Sie wissen es nicht mehr?
Zeit hat mit Ihnen nichts mehr zu tun.
Hat jemand eine Frage?
Wie lautet Ihre Frage?
Es ist schwierig, Sie zu verstehen – können Sie ein wenig lauter sprechen?
Wie lang denken wir an jemanden, der oder die gestorben ist?
Wie lange dachten Sie an die Lebenden, die Sie zurückgelassen haben?

In den stillen Momenten des Videos geben die Toten Kommentare zum Unterricht ab, die aber nur die Lehrerin hören kann. Sie notiert die Kommentare ihrer Schüler_innen mit Kreide an der Tafel. Die Schüler_innen verstummen, obwohl sie die Expert_innen zum Thema Tod sind; die Lehrerin interpretiert und benennt, sie filtert die Erfahrungen/Wortmeldungen der Schüler_innen.

Dann arbeiten die WT individuell mit folgenden Fragen weiter (werkstatt_protagonismus_uebung4_die_klasse_handout_fragen.docx, als Download):
.) Was ist unter dem Aspekt der hegemonialen Gewalt die Hauptaussage des Bildes?
.) Greifen Sie zurück auf Ihre ersten Assoziationen zum Bild und betrachten Sie sie unter dem Aspekt der hegemonialen Gewalt.
Anschließend werden die Gedanken der WT im Plenum vorgestellt und am Flipchart in Stichworten festgehalten.

Schritt 3: Übersetzung der Hauptaussage des Bildes in die Unterrichtssituation: (30 min)
Methode: Arbeit in zwei bis drei Kleingruppen, Präsentation und Diskussion im Plenum
In diesem Schritt werden die WT aufgefordert, die unter Schritt 2 genannten Hauptaussagen des Bildes zu sammeln, sich pro Gruppe auf eine Aussage zu einigen und diese Aussage in den eigenen Unterrichtszusammenhang zu übersetzen; entlang folgender Fragen werkstatt_protagonismus_uebung4_die_klasse_handout_fragen.docx, als Download):
.) Was könnte diese Aussage in Bezug auf Ihren Unterricht bedeuten?
.) Welche Möglichkeiten gibt es für die Lernenden, sich hegemonialer Gewalt zu entziehen?
.) Welche Protagonismen entstehen aus diesen Möglichkeiten?

Schritt 4: Abschließende kurze Vorstellung der Künstlerin Araya Rasdjarmrearnsook und Informationen zu ihrer Arbeit: (5 min)
Methode: Zur-Verfügung-Stellen von Texten und Links zur Arbeit von Araya Rasdjarmrearnsook
Informationsmaterialien: Dialog aus dem Video; Interview mit der Künstlerin; Weblinks (werkstatt_protagonismus_uebung4_die_klasse_handout_ infos.pdf, als Download)

Anmerkung: Dieser Schritt steht am Schluss der Übung, da sonst die Lesart der Künstlerin als die einzig legtime betrachtet und ihre Interpretation oder Absicht anderen möglichen Interpretationen vorgezogen wird.

„The Class“ ist eine Videoinstallation der thailändischen Künstlerin Araya Radsjarmrearnsook von 2005. Die Arbeit wurde auf der Kunst-Biennale in Venedig gezeigt. Die Künstlerin hat 2012 auch auf der Documenta in Kassel ausgestellt. Araya Radsjarmrearnsook hat schon mehrere Arbeiten realisiert, in denen sie als Lehrerin zu sehen ist, die Tote unterrichtet.

Kurze Pause (15 Minuten)

5. Übung: „Schweigen und Passivität“(45 min)
Methode: kurze Einführung durch WL; Hintergrundinformationen, Kontextualisierung des Videos, Informationen zu Slavoj Žižek.

Arbeit mit dem Ausschnitt aus dem Video „Alien, Marx & Co. Slavoj Žižek im Porträt.“, Diskussion im Plenum

In dieser Übung geht es um Passivität und Widerstand und insbesondere um die Frage von Schweigen *als* Widerstand.

Schritt 1: Einführung (10min)
Methode: WL führt ins Thema ein: Vorstellung und Kontextualisierung von Slavoj Žižek

Biographie, Publikationen (Deutsch):
http://www.suhrkamp.de/autoren/slavoj_zizek_5499.html
Werke (Englisch): http://zizekstudies.org/index.php/ijzs/index
Video: Susan Chales de Beaulieu Alien, 2009, „Marx & Co. Slavoj Žižek im Porträt“, absolut Medien, Filmedition Suhrkamp.
Bearbeiteter Videoausschnitt: unter Extras / Kapitel 3: *Interpassivity*
Online siehe: http://www.youtube.com/watch?v=qK2OKgI3FIY (Letzter Zugriff: 28.03.14; in der Online Version ist der Teil „Extras“ jedoch nicht dabei).

Schritt 2: Das Videointerview (3min)
Methode: Videoausschnitt

Video: Susan Chales de Beaulieu Alien, 2009, „Marx & Co. Slavoj Žižek im Porträt“, absolut Medien, Filmedition Suhrkamp.
Bearbeiteter Videoausschnitt: unter Extras / Kapitel 3: *Interpassivity*

Die WT sehen sich den vorbereiteten Ausschnitt aus dem Videointerview zu Inter/Passivität und Widerstand an.

Schritt 3: Arbeit mit dem Videoausschnitt (30min)
Methode: Diskussion im Plenum und in der Kleingruppe, Stichworte am Flipchart
a) Die WT diskutieren die zentralen Aussagen aus dem Videointerview.
b) Die WT diskutieren in einem nächsten Schritt folgende Fragen in Kleingruppen:
.) Was bedeuten Žižeks Ausführungen zu Inter/Passivität und Widerstand für die Unterrichtspraxis in der Basisbildung?
.) Wie kann in diesem Zusammenhang „Schweigen“ interpretiert werden?
WT notieren die zentralen Punkte auf einem Flipchart
c) WT präsentieren und diskutieren die Ergebnisse aus den Gruppenarbeiten.

6. Abschluss: „Epistemische Gewalt, Hegemoniales Hören, Passivität und Schweigen als Widerstand“ (30min)
Methode: Aufgreifen der in Übung 2 gesammelten Widerstände aus der Unterrichtspraxis, Diskussion im Plenum
Die Beispiele von Widerstand in der eigenen Praxis (Übung 2) werden wieder aufgegriffen und nochmals mit folgenden Fragen diskutiert:
.) Wie können diese Beispiele in Zusammenhang mit Passivität und Schweigen gelesen werden?
.) Wie können sie mit den Konzepten der „Epistemischen Gewalt“ und des „Hegemonialen Hörens“ gelesen werden?
.) Wie könnten Unterrichtende auf die hier festgehaltenen Widerstände reagieren?

7. Feedback (30 min):

Handout für schriftliches Feedback.
Feedback der WT schriftlich und mündlich: Welche Punkte wollt Ihr uns mündlich mitteilen?
Auch die WL geben den WT Feedback zur Werkstatt, teilen ihre Eindrücke mit ihnen.
(werkstatt_protagonismus_feedback_ich.pdf bzw. werkstatt_protagonismus_feedback_Sie.pdf, als Download)